

Jahrgang 24

08.01.2023



Sankt Maria in Lyskirchen, Köln

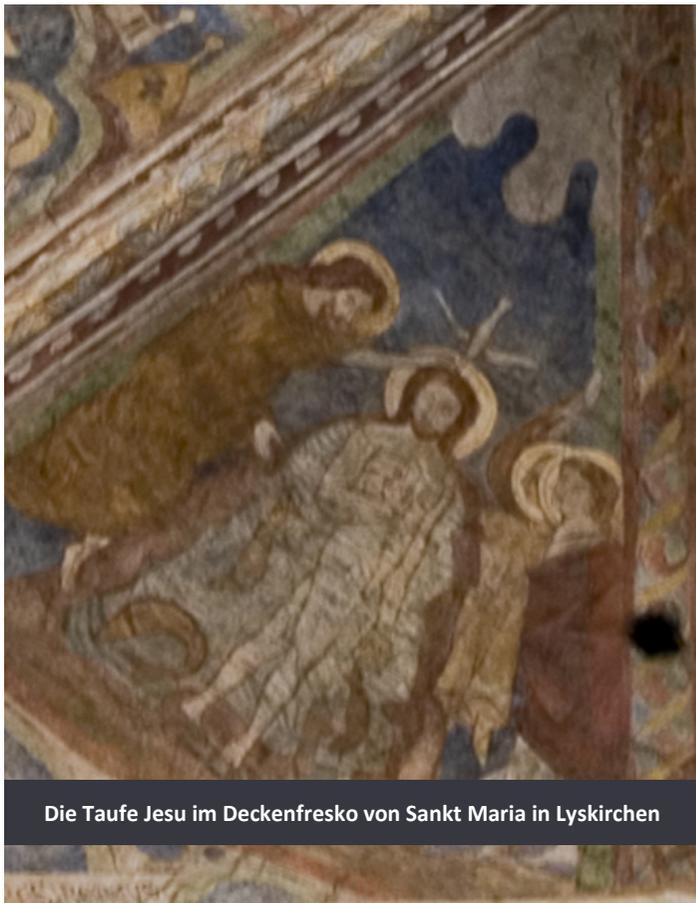
# TAUFE DES HERRN

*Liebe Mitlebende an  
St. Maria in Lyskirchen,*

der Heilige Ignatius von Loyola macht darauf aufmerksam, dass nicht das Vielwissen die Seele sättigt und sie befriedigt, sondern das Verspüren

und Verkosten der Dinge von innen her. In diesem Sinne lade ich Sie zu Beginn des neuen Jahres 2023 herzlich ein, den Hymnus der Lesehore vom 04.01.2023 zu verspüren und zu verkosten – vielleicht „beginnen dann die lebenspendenden Wasser des Heils“ in Ihnen zu fließen, von denen er singt.

## SONNTAGS GRUSS



Die Taufe Jesu im Deckenfresko von Sankt Maria in Lyskirchen

## **HYMNUS**

Du Wort, das der Vater spricht,  
behältst deine Gottheit nicht  
(...) Du Leben, du Licht  
wirst Mensch, der zerbricht,  
da fließen die lebenspendenden Wasser  
des Heils.  
Halleluja.

Herr, gib uns zu trinken davon.  
Dein Wort ist nicht irgendein Ton.  
Es dringt in uns ein  
wie Feuer, wie Wein:  
Wer glaubt, der hat schon  
das Leben im Sohn,  
dem Urquell der lebenspendenden Wasser  
des Heils.  
Halleluja.

Du Wort des Herrn bist ein Schwert,  
das Sehne und Mark durchfährt  
und Wahrheit heißt  
und Macht ist und Geist,  
das ewig währt  
und uns verklärt  
in der Kraft der lebenspendenden Wasser  
des Heils.  
Halleluja.

Möge auch im neuen Jahr eine Spiritualität in unserer Gemeinde ins fließen kommen, die den Glauben verspüren und verkosten lässt, uns mit unserer Urquelle in Berührung bringt und Kraftwerk sein kann für unsere Wegsuche des miteinander geteilten Glaubens in dieser Zeit.  
Herzlich,

*Ralf Kesteven, Pf.*

## ANMERKUNG IN EIGENER SACHE:

*Liebe Mitlebende an  
St. Maria in Lyskirchen,*

ich freue mich auf die Neujahrsbegegnung der Gemeinde an diesem Sonntag.

Die ersten zwei Monate sind nun ins Land gegangen, in denen ich versuche, in das geistliche Lyskirchener Glaubens-Lebensgefühl und in die Lyskirchener Gemeinschaft hineinzufinden. Herzlich danke ich für manche Anmerkungen, Hinweise und Empfehlungen, die auf unterschiedlichen Wegen an mich herangebracht wurden. Ich danke für Zuspruch, Ermutigung und konstruktive Kritik.

Für alle Hilfe und jedes Engagement zum Wohle der Gemeinschaft ein herzliches Vergelt's Gott. Die Frage, die sich mir aber immer intensiver stellt ist: Wie geht es Ihnen? Denn es geht ja nicht um mich – es geht in der Gemeinde um Sie! Ich möchte gerne nach meinen Möglichkeiten einem besseren Kennenlernen und gegenseitigem Verständnis den Weg bahnen.

Mehr und mehr reift in mir der Gedanke, dass wir Wege und Räume der Begegnung miteinander finden müssen. Vielleicht wird im gegenseitigen ehrlichen Wahrnehmen und Kennenlernen ein wachsendes Mit- und Zueinander sowie Vertrauen möglich.

Dennoch möchte ich hier die Situation kurz beschreiben, wie sie sich derzeit darstellt. Wie Ihnen sicher bekannt ist, wohne ich nicht in Köln, sondern im Erz-

bischöflichen Theologenkonvikt Collegium Albertinum in Bonn. Für die Gottesdienste in Lyskirchen reise ich daher immer aus Bonn an.

Perspektivisch soll das Collegium Albertinum (Bonn) nach Abschluss der Renovierungsarbeiten des Priesterseminars (Köln) von Bonn nach Köln umziehen. Denn auch das Collegium Albertinum muss renoviert und energetisch für die Zukunft gerüstet werden. Der Umzug ist nach derzeitiger Planung für den Herbst dieses Jahres terminiert. (ohne Gewähr!) Bis dahin wird es so sein, dass ich nicht vor Ort lebe.

Auch eine weitere Rahmenbedingung ist gesetzt: Mein Beruf als Spiritual an den drei Ausbildungseinrichtungen im Erzbistum Köln, (1.) dem Collegium Albertinum, (2.) dem Erzbischöflichen Priesterseminar und (3.) dem Erzbischöflichen Diakonensinstitut ist eine Vollzeitstelle, die meinen vollen Einsatz verlangt.

Meine seelsorgliche Tätigkeit in St. Maria in Lyskirchen habe ich dennoch gerne angenommen, weil dieser geistliche Ort für mich etwas „besonderes“ ausstrahlt – und ich mich daher mit gutem Willen in diese zusätzliche Aufgabe hineinbegeben habe. Ich spüre aber ehrlicher Weise auch meine Grenzen, was meinen Einsatz hier betrifft.

Vielleicht müssen Sie und ich uns Zeit geben und Geduld miteinander haben.

Ihr Ralf Neukirchen

# EVANGELIUM TAUFTE DES HERRN

---

+ Aus dem heiligen  
Evangelium nach  
Lukas

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es

nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

*ALS JESUS GETAUFT  
WAR, SAH ER DEN  
GEIST GOTTES WIE  
EINE TAUBE AUF  
SICH HERABKOMMEN*

Mt 3, 13–17

# 1. Lesung

---

***Siehe, das ist mein Knecht,  
an ihm finde ich Gefallen***

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet

hat. Auf seine Weisung warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

Jes 42, 5a.  
1–4.6–7

# 2. Lesung

---

***Gott hat Jesus gesalbt  
mit dem Heiligen Geist***

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat

mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Apg 10, 34–38

# AN DER KRIPPE IST FÜR ALLE PLATZ

*Von Hanna Buiting, vorgetragen und leicht ergänzt von*

*Pfr. Bernd Mönckebücher /Hamm anlässlich des Einzugs des „4. König“ in die Krippe von Sankt Maria in Lyskirchen am 6. Januar 2023*

Platz für alle Marias.

Mütter, Großmütter, Schwiegermütter.

Tagesmütter, Leihmütter und Stiefmütterchen.

Für alle Mamas und Muttis.

Für Mütter der Nation und alle, die so gern Mutter wären.

Und auch für alle, die sich manchmal mutterseelenallein fühlen.

Für alle Sorgsamen, Tränentrocknerinnen, Schutzbietenden, Versorgerinnen.

Für alle Liebenden.

Platz für alle Josefs.

Väter und Großväter, Schwiegerväter. Regenbogenväter. Kinderlose.

Treue Seelen. Heimwerker und Handwerker.

Träumer und Versorger.

Für alle Furchtlosen, Beschützer und Begleiter. Vertrauende.

Für alle, die an ihrer Aufgabe wachsen.

Platz für alle Herbergseltern. Häuslebauer und Nachbarn.

Schrebergartenbesitzer. Zugeknöpfte.

Für alle mit geschlossenen Herzenstüren.

Platz für alle Hirten. Wachende. Erste. Sternegucker und Anführer.

Für alle Schäfchenzähler und alle Neugierigen.

Für Hoffnungsvolle und Naturburschen.

Für Heimatlose und sich nirgendwo Zuhause Fühlende.

Platz für alle Schafe. Herdentiere. Schutzbefohlene. Folgende. Kuschelweiche. Für alle

Wärmespenderinnen und für alle,

die auf den ersten Blick bloß Nebenrollen spielen.

Platz für alle Engel. Botschafterinnen und Angstvertreiber.

Glänzende. Beschützer. Für alle Himmelskinder und Lichtgestalten.

Menschen, die Brot reichen und Wasser.

Platz für alle Könige. Würdenträgerinnen.

Für alle Schenkenden und alle Weisen.

Machthabende. Anmutige und Gekrönte.

Für alle Weitgereisten.

Für alle aus dem Morgenland und aus dem Abendland.

Etwas vom menschlichen Leben durchbuchstabiert.

In Worten.



*Danke, lieber Benjamin, ab heute ist auch der „Mann aus der Mathiasstrasse“ dabei,  
Jemand, der für eine Gruppe von Menschen steht,  
die unsere kirchliche Lehre nach wie vor als in sich nicht in Ordnung sieht,  
der für eine Gruppe von Menschen steht,  
die gedemütigt, gefoltert, vergast, getötet wurden,  
die sich in manchen Ländern immer noch verstecken müssen,  
um nicht bestraft oder mit dem Tod bedroht zu werden.  
Mich bewegt es sehr, dass diese Figur heute dazu kommt,  
Dass sichtbar werden darf, was wir sonst so verallgemeinernd bekennen,  
dass Gott in Jesus FÜR ALLE Mensch wird. ■*



**...diese Tage in Lyskirchen:**

**08.01.2023 - 15.01.2023**

Sonntag nach dem 6. Januar Taufe des Herrn  
18.00 Uhr Feierliche Heilige Messe der Gemeinde  
Mit Gebet für Pfr. Gottfried Kirsch und Maria Brecht  
anschließend Neujahrsbeisammensein der Gemeinde

Freitag:  
18.00 Uhr Wortgottesfeier der Gemeinde

Zweiter Sonntag im Jahreskreis :  
18.00 Uhr Heilige Messe der Gemeinde



Seit dem 6. Januar 2023 neu in der Krippe von Sankt Maria in Lyskirchen: Der „Mann aus der Mathiasstraße“. Nach einer Idee und einem Entwurf von Benjamin Marx gestaltet von Holzbildhauer Leif Eric Voss - Sieburg und liebevoll angekleidet von Annette Christoffel aus Brühl. Benjamin Marx hat die Milieukrippe 1996 von Pfr. Kirsch übernommen, die Krippenlandschaft um die Straßenszene erweitert und mit dem Mann aus der Mathiasstraße die Milieukrippe um die 19. Krippenfigur ergänzt. Seit 1996 gestaltet und inszeniert Marx die Krippe jährlich neu. Die Krippe zählt übrigens nunmehr 35 Figuren, die allerdings nie alle gleichzeitig zu sehen sind. ■